

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,80 RM. zusätzlich Verlagsgeb. Einzelnummern 10 Kpf. Alle Postanstalten und Postboten, unsere Auswärtigen, ferner Zeitverwaltungen, Buchhandlungen, Verlagsanstalten, Fernsprechanlagen, Kassen, etc. sind verpflichtet, den Vertrieb zu erleichtern. Kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Abnahme des Bezugspreises. Rücksendung eingekaufter Exemplare erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Anzeigenpreis: Die 4-spaltige Raumzeile 20 Kpf., die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspfennige, die 4-spaltige Rechtszeile im zeitlichen Teile 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Sonstige Anzeigen nach Vereinbarung. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Angaben übernimmt die Redaktion keine Garantie. Jeder Reklamationsanspruch erlischt, wenn der Beitrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Aufstoggeber in Konkurs geht.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 207 — 92. Jahrgang      Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“      Wilsdruff-Dresden      Postfach: Dresden 2640      Dienstag, den 5. September 1933

## Nachklang von Nürnberg.

### Die Wiedergeburt der Nation.

„Ich kann noch hundert Jahre leben, ohne jemals die Einzelheiten dieser Massenfundgebung zu vergessen.“ So schreibt ein französischer Sonderberichterstatter seinem Pariser Blatt über den Nürnberger Reichsparteitag.

Es will immerhin etwas heißen, wenn sich ein Franzose zu derartigen Äußerungen reichhaltiger Bewunderung hinreißen läßt. Aber er hat nur das ausgesprochen, was allen Teilnehmern dieser Nürnberger Parteitagung von der ersten bis zur letzten Stunde klar war. Das ist die historische Bedeutung dieses Kongresses, daß er nicht eine Partei, also nur einen geringen Bestandteil des Volkes, sondern das nationalgesinnte deutsche Volk als Ganzes verkörperte und nunmehr auch in Zukunft verkörpern wird. Und eine zweite Bedeutung hat diese wahrhaft nationaldeutsche Nürnberger Kundgebung: sie hat sich als eine friedliche Mobilisierung im nationalpolitischen Sinne, deutscher noch: als eine Mobilisierung staatsorganisatorischer und volksnationaler Friedensarbeit erwiesen, also als genau das Gegenteil von dem, was französische und polnische Hefblätter in die Welt hinausgeschrien.

Nach der großen Proklamation und nach der kulturpolitischen Rede unseres Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler hatte jeder angenommen, daß damit die äußersten Höhepunkte des Nürnberger Kongresses gegeben waren und er nun seinem Ausklang zueile. Adolf Hitler, der Mann der Überraschungen, der Mann, der aus dem Nichts eine die Grenzen Deutschlands heute schon weit überschreitende nationale Bewegung schuf, der Mann, der innerhalb eines halben Jahres zwei Millionen Erwerbslosen wieder zu Lohn und Brot verhalf, er hat das schier Unmögliche fertiggebracht, auch jene beiden großen Manifeste noch zu übertrumpfen und dem Reichsparteitag einen Abschluß zu geben, wie er starker und eindrucksvoller nicht gedacht werden kann. Eine Staatsphilosophie hat es immer schon gegeben; wer entsinnt sich nicht noch der blaffen, völlig weltfremdlich eingestellten Theorien eines Walter Rathenau? Eine in der Durchsichtigkeit und im logischen Aufbau so streng und geschmeidig entwickelte Darstellung völkischer Staatsführung, wie sie Reichskanzler Adolf Hitler in seiner großen Rede vom Sonntagnachmittag gab, hat vor ihm niemand erreicht. Noch niemals ist der Grundfah der rassistischen Auslese und Auswertung und der Grundfah der aristokratischen Führerauswahl in einer solchen Klarheit entwickelt worden wie in dieser Rede. Beides waren Momente, die der Kanzler schon in seinen kulturpolitischen Ausführungen berührt hat; daß er sie am Sonntagnachmittag erneut zum Ausgangspunkt seiner Rede genommen



Der Führer weiht die Feldzeichen. Auf dem Luitpoldsbahn in Nürnberg weihte Reichskanzler Hitler die neuen Feldzeichen.

hat, die einem staatspolitischen Manifest gleich zuachten ist, zeigt, welche Bedeutung die Pflege der rassistischen Auslese und der Führerheranbildung in Deutschland Adolf Hitlers hat. Nie auch gab es bisher derart einfache und beweiskräftige Ableitungen für die Notwendigkeit der Heranziehung politisch wahrhaft befähigter Männer als Führer des Volkes; nie wurde der Trennungsstrich zwischen den zwingenden Forderungen des nationalen Gewissens und dem Weimarer System mit solcher Schärfe gezogen, jenem System, das von der Notwendigkeit wahrer politischer Führereigenschaften nichts wußte oder wissen wollte. Mit Recht konnte der Kanzler, nachdem er noch die Unfähigkeit früherer bürgerlicher Parteien zu einer kraftvollen Führung des Volkes gekennzeichnet hatte, hinzufügen: „Das Volk errät daher Gott sei Dank auch nur die Volkstücker, denen die Berufung auf der Stirn geschrieben ist.“

Berufung? Die Regierung Hitler wurde vor einem halben Jahre betraut. Erst ein Viertel der von Adolf Hitler damals für die Durchführung seiner Aufgabe verlangten vier Jahre ist abgelaufen — und die Summe des Geleisteten ist schon jetzt so, daß die Regierungsarbeit der vorangegangenen Nachkriegskabinette daneben nichts als eine Kette von Enttäuschungen für ein von Parteistängeln an der Nase herumgeführtes Volk ist. Nach einem halben Jahre der Tätigkeit eines neuen Kabinetts wußte früher das deutsche Volk jedesmal, daß alle Versprechungen der Regierungserklärungen unerfüllt blieben und nur eine Sicherheit bestand: daß die Arbeitslosigkeit, die Steuern, die Verelendung, die immer tiefere Verschuldung gegenüber dem Ausland wuchsen und wuchsen. Das deutsche Volk errät jetzt, um das Wort des Kanzlers beizubehalten, die Regierung Hitler ein halbes Jahr lang — und dort in Nürnberg haben seine Vertreter jetzt dem erwählten Führer in unbefriedigendem Jubel den Dank ausgesprochen für dieses erste halbe Jahr und seine Ergebnisse und haben diesen Reichskongress des nationalen Deutschland zu einer einzigen Vertrauenskundgebung für Adolf Hitler und seine Mitarbeiter gemacht.

Wieviel leichter ist es heute unserem ganzen Volke und jedem einzelnen von uns gemacht, dieser Führung zu folgen, die nichts anderes als die Arbeit für Deutschland kennt und nichts weiß von Parteinträgen und Ausbeutung der Volksmasse zugunsten fremdrossiger Zuwanderer und zugunsten der Aufrüstung der Tributgläubiger von Versailles!

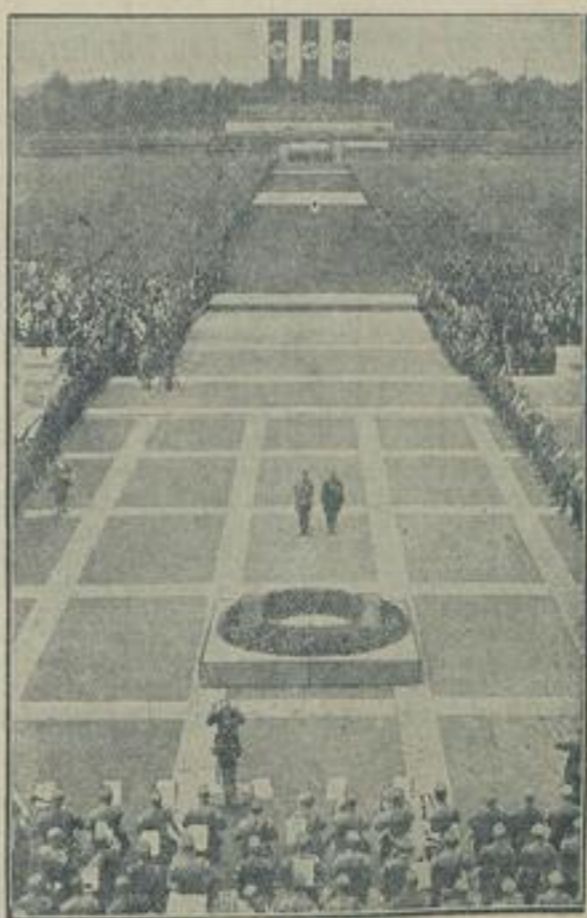
Einen entscheidenden Unterschied muß man noch, wenn man die Summe aus diesem Nürnberger Reichskongress zieht, hier hinzufügen: die Vorrede Adolf Hitlers auf

dem Reichskanzlerstuhl waren, wenn sie mit Unterstützung der sogenannten „Regierungsparteien“ die politische Macht erlangt hatten, auch schon auf dem Gipfel ihres ganzen Könnens angelangt — für die Regierung Hitler ist der Wille und der Ausbau der politischen Macht lediglich der Anfang, das Fundament für die eigentlich nationale Aufbauarbeit, schon ein halbes Jahr hat es bewiesen!

Als der Kanzler am Sonntagnachmittag zum Schluß seiner Rede das Wort sprach, daß Deutschland mit seinem Kampf gegen das fressende Gift des Bolschewismus „wie schon oft in seiner Geschichte eine wahrhaft europäische Mission erfüllt“ hat, sahen vor ihm die diplomatischen Vertreter von 30 fremden Staaten. Sie nehmen die ernste Verpflichtung mit sich, zu ihrem Teil an der Verbreitung der Wahrheit beizutragen, daß entgegen allen Behauptungen unserer nächsten Nachbarn an der Ost- und Westgrenze das nationale Deutschland sich erneut vor aller Welt für diese europäische Mission qualifiziert hat. Das vermochte freilich erst das Deutschland Adolf Hitlers.

### Zielsetzung für die Zukunftsarbeit im neuen Staat.

Berlin, 5. September. Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht nach Abschluß des Nürnberger Parteitages einen Rückblick und Ausblick von Alfred Rosenberg, der darin u. a. erklärt: In einem einzigen Satz ist in der Proklamation des Führers wohl das enthalten, was für die Staatsgestaltung kommenden Jahrzehnte und Jahrhunderte entscheidend sein wird: daß nämlich das jetzt gegründete Deutsche Reich nicht ruht auf Ländern und Stämmen, sondern auf der nationalsozialistischen Bewegung, d. h. daß die nationalsozialistische Bewegung vor der Geschichte nunmehr die Aufgabe hat, und die Pflicht trägt, die Volkwerdung der Deutschen in die Hand zu nehmen, um das einige Deutsche Reich zu gründen auf einer alle Deutschen umfassenden Welt- und Staatsauffassung. Die 30 000 des Kongresses jubelten dem Einigkeitserkenntnis Adolf Hitlers einstimmig zu und man darf wohl annehmen, daß aus diesen richtungweisenden Grundfahen auch nicht in allzu ferner Zukunft jene Konsequenzen innerstaatlicher Art gezogen werden können, die der Führer bestimmt hat. Die wichtige Rede über das Wesen der Kultur war eine einzige Abfolge an den ganzen Kunstkampf der letzten Jahrzehnte. Die Rede sollte allen Denkenden und Künstlern Anlaß sein, ihre gesamte bisherige Aesthetik zu überprüfen und nicht von abstrakten Schemen an das Kunstwerk heranzugehen. Die dritte große Kundgebung des



Die Ehrung der Toten. Die riesige SA-Kundgebung auf dem Luitpoldsbahn in Nürnberg begann mit einer eindrucksvollen Toten-ehrung. Auf unserem Bild sieht man Hitler mit Stabschef Röhm während des Totengedächtnisses.



Die Aufzähne von 1923. Auf dem Luitpoldsbahn in Nürnberg weihte Hitler die neuen Feldzeichen der SA mit der Aufzähne von 1923, die hier von einem SA-Mann getragen wird.